

Pinzgauer Betriebe setzen auf Gemeinwohloökonomie

Neben dem Gewinn sind das Wohl der Angestellten und der Umwelt Geschäftsziele. 16 Salzburger Betriebe haben erstmals eine Gemeinwohlbilanz erstellt, darunter drei aus dem Pinzgau.

MITTERSILL/KAPRUN. Der Salzburger Christian Felber ist das Sprachrohr der Gemeinwohloökonomie (GWÖ) in Österreich. Vor rund einem Jahr hielt er ein Referat in Mittersill, dieses und diverse weitere Aktivitäten scheinen speziell im Oberpinzgau zu wirken. Für 2013/14 wurde von 16 Salzburger Unternehmen erstmals eine Gemeinwohlbilanz erstellt. Sie gilt als Herzstück der alternativen Wirtschaftsform und wird als Modell zum Aufbau einer ethischen Marktwirtschaft verstanden. Vorige Woche berichteten die Unternehmer über ihre ersten Erfahrungen.

Es bildete sich eine Peergruppe

Mit dabei ist die Gandler Risk Management Versicherungs GmbH in Mittersill. Geschäftsführer Walter Gandler sagte, die Beschäftigung mit dem Thema habe zur Erkenntnis geführt, dass man im Betrieb bereits viele Verhaltensweisen habe, die auch aus dieser Sichtweise positiv bewertet werden. Diese noch bewusster zu machen und gleichzeitig mit Menschen, die mit denen man zusammenarbeite, eine strukturierte Weiterentwicklung zu beginnen, sei Grundlage für die Entscheidung gewesen, eine Gemeinwohlbilanz zu erstellen.

Die positive Vorstellung des Austausches mit gleich gesinnten Unternehmen führte zur Entscheidung, mit den Unternehmern Andreas Moreau (Kaprun) und Hans Peter Maurer (Mittersill) eine Peergruppe zu bilden.

Eine tiefe Erkenntnis sei, dass eine bewusste und strukturierte Beschäftigung mit qualitativen Fragen des wirtschaftlichen Handelns den Wert bereits bestehender, guter Rahmenbedingungen besser erkennen lasse und Poten-



Gemeinwohlorientierte Menschen (v. l.): Walter Gandler, Josef Scheinast (Tischler), Bettina Wiesinger (Hotel und Villa Auersperg), Andreas Moreau und Ursula Spannberger (Architektin). BILD: MARKENWERKSTATT

ziale für weitere Entwicklungsmöglichkeiten sichtbar würden. „Unser derzeitiger größter Nutzen ist die Erhöhung des kollektiven Bewusstseins über die Auswirkungen unseres täglichen Verhaltens auf unsere konkreten Lebens-, Arbeits- und Umweltqualitäten. Unser Hauptfokus liegt in einer schrittweisen, gesamtheitlichen Integration gemeinwohlorientierter Verhaltensweisen in unserem Unternehmen“, so Walter Gandler.

Für die Firma Hans Peter Maurer (Augenoptik und Hörsysteme) in Mittersill war der Auslöser für die Beschäftigung mit GWÖ ein Vortrag von Christian Felber in Mittersill. In der Folge nahmen die drei Mitarbeiter an vertiefenden Veranstaltungen teil. „Unseren größten Nutzen sehen wir in der intensiven Auseinandersetzung mit den eigenen Verhaltensweisen durch die Diskussionen mit den anderen Unternehmen. Die branchenfremden Sichtweisen machen alternative Möglichkeiten zum Beispiel in der Leistungserbringung oder im Einkauf sichtbar, die auch zu einer

Verbesserung der eigenen Wettbewerbsfähigkeit führen können. Der derzeitige Hauptfokus in der Weiterentwicklung gemeinwohloökonomischen Verhaltens liegt für uns in der strukturierten Auseinandersetzung mit den ökologischen Auswirkungen bei den Herstellungsprozessen unserer Produkte“, heißt es von Unternehmensseite.

Begleitung durch einen Unternehmensberater

Für Mode und Sport Moreau in Kaprun war es eine „große Motivation“, gemeinsam mit zwei weiteren Unternehmen diesen Weg zu gehen. „Eine große Erkenntnis war, dass wir schon viele Themen zum Gemeinwohl aktiv machen und es uns gar nicht bewusst war. Jetzt steht es in einem Gemeinwohl-Bericht zusammengefasst für alle zum Nachlesen. Darüber hinaus ist uns auch der Nutzen sehr wertvoll, Entwicklungsfelder zu erkennen und Fragen zu stellen, die wir uns bis heute noch gar nicht gestellt haben. In allen

Bereichen der Berührungsgruppen gibt es spannende und vor allem für nächste Generationen wichtige Fragen und Handlungen, die wir verbessern oder auch neue entwickeln werden. Wir sind stolz auf unsere erste Bilanz und haben auch in einer gemeinsamen Präsentation mit den Mitarbeitern die bereits vorhandenen Erfolge gefeiert. Sie waren uns immer schon wichtig – wir wollen aber hier speziell die Anregungen aus dem Bilanzerstellungprozess aufgreifen und noch bewusster darauf achten, unsere Wertschätzung auszudrücken und Danke zu sagen für das, was in unserem Unternehmen Tolles geleistet wird.“

Begleitet wurden die drei Betriebe von Unternehmensberater Harald Thurner (Mittersill). Er ist zertifizierter GWÖ-Berater. Für ihn scheint „diese zukunftsorientierte Auseinandersetzung mit dem Thema ‚Wirtschaften‘ im Besonderen und mit dem Thema ‚gesellschaftliche Entwicklung‘ im Allgemeinen für alle Beteiligten Sinn und Nutzen stiftend zu sein.“